



**Botschaft
des Stadtrates an
den Gemeinderat**

Nr. 27/2009

212.10

**Einsatzzentrale der Stadtpolizei; Erneuerungen Software und
Installation einer Grossbildanzeige**

Antrag

Das Projekt „Einsatzzentrale der Stadtpolizei; Erneuerungen im Software-Bereich und Installation einer Grossbildanzeige“ wird genehmigt und ein Kredit von Fr. 987'600.-- zu Lasten Konto 25.5030 bewilligt (inkl. MwSt, Genauigkeit +/- 10 %, Kostenstand Juni 2009).

Zusammenfassung

Im Jahre 1997 wurden das Nikolaigebäude und damit auch die Räumlichkeiten der Stadtpolizei inklusive der Einsatzzentrale (EZ) umgebaut. Die EZ ist nicht nur Führungs- und Aufgebotsdrehscheibe; sie dient dank ihrer Bereitschaft rund um die Uhr auch der Bevölkerung und einer Vielzahl von Partnerorganisationen. Die heutige EZ vermag den notwendigen Anforderungen im Soft- und Hardwarebereich nicht mehr zu genügen. Die baulichen Sanierungsmassnahmen (Lüftungstechnik, Beleuchtung und dritter Arbeitsplatz) wurden bereits im Jahre 2008 realisiert. Damit die EZ ihre Kernaufgaben (Notfall- und Alarmorganisation, Erstaufgebot, Einsatzführung, Anlaufstelle für die Bevölkerung rund um die Uhr) auch in Zukunft erfüllen kann, sind verschiedene Anpassungen im Soft- und Hardwarebereich erforderlich. Erstens muss das polizeiliche Rapportierungssystem ersetzt werden, zweitens soll das Einsatzleitsystem der Kantonspolizei Graubünden (KAPO GR) bei der Stadtpolizei zur Anwendung gelangen und drittens soll eine Grossbildanzeige die heutigen Einzelmonitore ablösen, um die Visualisierung und die Übersichtlichkeit stark zu verbessern.



Bericht

1. Ausgangslage

Anlässlich des Umbaus des Nikolaigebäudes wurden die Räumlichkeiten der Stadtpolizei und damit auch die Einsatzzentrale (EZ) umfassend saniert. Die damalige technische Ausstattung mit den vorhandenen EDV-Systemen erfüllte die Voraussetzungen an eine moderne EZ. Bereits damals verfügte die Stadtpolizei über alle notwendigen nationalen Fahnungssysteme und über das Alarmierungssystem (SMT). Die Systemlandschaft der Notruf- und Einsatzzentralen hat sich in den letzten Jahren jedoch entsprechend der übrigen Informationstechnologie stark verändert. Die Stadtpolizei hat während diesen Jahren mögliche Synergien mit der Kantonspolizei Graubünden (KAPO GR) auch im Bereich der polizeispezifischen EDV-Programmapplikationen stets genutzt. Beim vorliegenden Projekt kann diese Synergienutzung fortgesetzt werden.

Die erforderlichen baulichen Anpassungen im Bereich der Lüftungstechnik und Beleuchtung sowie der Einbau eines dritten Arbeitsplatzes für Grossanlässe (Churer Fest, Fasnacht, HIGA, GEHLA, Schlagerparade usw.) wurden bereits im Jahre 2008 realisiert (SRB 327 vom 13. Mai 2008).

Nun hat das Polizeirapportierungssystem (seit 1999 in Betrieb) seine „Lebenserwartung“ überschritten, zumal der Hersteller das System nicht mehr unterstützt und auch keine Systemupdates mehr liefert. Ein technischer Support seitens der Lieferanten wie auch durch das Amt für Telematik (Aft) ist aufgrund dieser Situation nicht mehr gewährleistet. Operative Probleme können teilweise gar nicht mehr gelöst werden. So können zum Beispiel Drucker nicht mehr angesteuert werden. Zudem sind Systemupdates und elektronische Anpassungen von Formularen und Vorlagen für die Rapportierung nicht mehr möglich.

Im Jahre 2007 hat die KAPO GR ihre Notruf- und Einsatzzentrale (NEZ) vollständig erneuert und mit einem modernen Einsatzleitsystem ausgerüstet. Im Rahmen dieses Systemwechsels musste die KAPO GR auch verschiedene polizeispezifische EDV-Applikationen wie Rapportierungssoftware und Einsatzleitsystem erneuern. Einige betreffen auch die Stadtpolizei. So können zum Beispiel mit der Umstellung der KAPO GR auf die Polizeisoftware INPOS per 30. März 2009 die relevanten Rapportdaten der Stadtpolizei der KAPO GR nicht mehr elektronisch übermittelt werden. Zurzeit werden deshalb diese Dokumente in Papierform ausgetauscht.



Aufgrund des straffen Zeitplans der KAPO GR bezüglich der Umstellungen in Zusammenhang mit dem neuen Einsatzleitsystem war - bezüglich der Prüfung der grösstmöglichen Partizipationsmöglichkeiten der Stadtpolizei - eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Informatikabteilungen von Kanton und Stadt erforderlich.

Die „Lebensdauer“ der polizeilichen Einsatzzentralen liegt schweizweit bei durchschnittlich acht bis zehn Jahren. Nach dieser Zeitspanne sind Anpassungen bei der technischen Infrastruktur, den elektronischen Systemen sowie bei den polizeispezifischen EDV-Applikationen aufgrund von technischen Neuerungen und Kompatibilitätsvoraussetzungen erforderlich. In verschiedenen Bereichen der Polizei-Software findet seit 2005 in der ganzen Schweiz ein Generationenwechsel statt. Insbesondere gelangen immer mehr vernetzte EDV-Applikationen zum Einsatz, welche die heutigen Anforderungen bezüglich Kompatibilität, Systemintegration und Datenaustausch erfüllen.

Das gemeinsame Sicherheitsfunknetz POLYCOM für sämtliche Blaulichtorganisationen im Kanton (Polizei, Feuerwehr, Rettung) kann nach der Genehmigung des Projekts durch den Grossen Rat am 23. April 2009 voraussichtlich in den Jahren 2010 bis 2012 realisiert werden. Die Bruttoinvestitionskosten betragen Fr. 55 Mio. Die Stadtpolizei wurde seit Projektbeginn in die Planung einbezogen und kann zu gegebener Zeit am neuen Funksystem partizipieren. Die genauen anteilmässigen Kosten für die Stadtpolizei sind noch nicht bekannt, werden aber voraussichtlich bei einem einmaligen Betrag von ca. Fr. 400'000.-- liegen. Die Kompatibilität des zukünftigen Funksystems POLYCOM mit den Applikationen des neuen Einsatzleitsystems ist auch bei der EZ der Stadtpolizei gewährleistet.

2. Notwendigkeit einer eigenständigen Einsatzzentrale bei der Stadtpolizei

2.1 Organisatorische und betriebliche Gründe

In den letzten Jahren wurden von den Verantwortlichen auch Varianten betreffend einer Integration der EZ in die NEZ der Kantonspolizei bzw. einer Zusammenlegung der beiden Einsatzzentralen geprüft. Dabei wurden sowohl die organisatorischen und betrieblichen Bedürfnisse wie auch die möglichen Synergien berücksichtigt. Aufgrund der Zusatzaufgaben der EZ der Stadtpolizei und der heute möglichen Synergien im EDV-Bereich drängt sich eine Zusammenlegung keinesfalls auf. Die EZ dient auch als betriebliche Drehscheibe für das Polizeikorps. Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Kernaufgaben erledigen die Mitarbeitenden der EZ folgende Aufgaben:



- Bedienung des Kundenschalters ausserhalb der Bürozeiten (24-Stundenbetrieb), was einem ausgewiesenen Bedürfnis der Bevölkerung entspricht;
- Erledigung von nicht termingebundenen administrativen Aufgaben wie Abklärungen, Erhebungen, statistische Auswertungen, Tätigkeitsberichte, Rapportregistrierung usw.;
- Koordination der Dienstpläne bzw. des nächtlichen Dienstbetriebs sowie der personellen und materiellen Einsatzmittel;
- Überwachen der Arrestzellen;
- Mitarbeit im Instruktionsbereich für fachspezifische Themen in Zusammenhang mit der EZ.

Die „Frontpolizei“ muss soweit möglich von administrativen Aufgaben entlastet werden, damit sie effektiven Aussendienst leisten kann. Für diese terminunabhängigen administrativen Aufgaben eignen sich Mitarbeitende der Einsatzzentrale sehr gut. Dies, da deren Belastung je nach Anzahl Einsätzen und Anrufen sehr unterschiedlich sein kann und diese Schwankungen mit den oben erwähnten Tätigkeiten effizient ausgeglichen werden können. Auf der EZ leisten in der Regel rund um die Uhr zwei Mitarbeitende Dienst. Ausnahme bildet jeweils die zweite Nachthälfte von Sonntag bis Donnerstag mit einem Einsatzleitenden auf der EZ.

2.2 Gegenseitige Unterstützung

Die Einsatzzentralen von Stadt- und Kantonspolizei können sich aufgrund derselben EDV-Applikationen und Alarmierungssysteme wie SMT (Alarmierung von Feuerwehr, Sanität usw. mittels Pager) und AlarmNet (aufgeschaltete Alarmanlagen von sensitiven Objekten) bei System-Ausfällen, Grossanlässen oder weiteren unvorhergesehenen Spitzenbelastungen gegenseitig noch besser unterstützen. Aus denselben Gründen haben zum Beispiel auch Stadt und Kanton St. Gallen beschlossen, ihre beiden Einsatzzentralen auszubauen und an den bestehenden getrennten Standorten weiter zu betreiben.

Zudem wäre eine Integration der EZ der Stadtpolizei in die NEZ der Kantonspolizei für die nächsten zehn Jahre ohnehin kein Thema, da aufgrund der seit 2007 bestehenden Kooperation mit dem Grenzwachtkorps bei der KAPO GR keine zusätzlichen räumlichen und betrieblichen Kapazitäten vorhanden sind.

Die vorliegende Erneuerung der technischen Infrastruktur präjudiziert eine allfällige spätere Integration der EZ Stadtpolizei in die NEZ Kantonspolizei nicht.



3. Soll-Zustand der drei Projektelemente

3.1 Polizeisoftware INPOS (INtegrierte POlizeiSysteme)

Die Polizeisoftware INPOS soll das bisherige veraltete System Journal 2 ersetzen und insbesondere durch die Mitarbeitenden der Verkehrs- und Sicherheitspolizei für die Rapportierung von polizeilichen Ereignissen genutzt werden. Beim System INPOS der Firma rola handelt es sich um eine spezifische Polizei-Software für die Rapportierung, Journalführung und Archivierung von Polizeidaten. Die Mitarbeitenden der Abteilungen Support / Gewerbe-polizei und Verkehrstechnik / Logistik benötigen diese Applikationen ebenfalls für die Rap-portierung, vor allem aber als Informationssystem für die Tätigkeiten in ihren jeweiligen Auf-gabenbereichen. Die Akten und Rapporte werden nach der Erstellung auf einer zentralen Datenbank von INPOS für die Nutzung beider Polizeikorps gespeichert. Die Vorteile dieser gemeinsamen EDV-Plattform liegen einerseits in der zentralen Ablage und damit in der Möglichkeit, auf bereits gespeicherte Personen- oder Sachdaten gegenseitig zugreifen zu können.

3.2 Einsatzleitsystem PELIX

Die Anforderungen an die polizeiliche Einsatzführung haben in den letzten Jahren qualitativ und quantitativ stark zugenommen. Mit der technischen Vernetzung der Sicherheitspartner, der zunehmenden Komplexität in der Fallbearbeitung sowie den immer höheren Anforde-rungen an die Mitarbeitenden der EZ müssen auch laufend mehr technische Hilfsmittel zur Unterstützung eingesetzt werden. Das Einsatzleitsystem PELIX, welches seit Juni 2007 bei der KAPO GR in der NEZ im Einsatz steht, soll künftig auch bei der Stadtpolizei zur An-wendung gelangen. Dieses System unterstützt den einzelnen Einsatzleiter bei seiner tägli-chen Arbeit. Das Einsatzleitsystem PELIX als umfassende und vernetzte Datenbank wird zur technischen Unterstützung in der Bearbeitung, insbesondere in den Bereichen Alarmie-rung und Aufgebote der Einsatzkräfte, Steuerung der Dienst- und Mitarbeiterplanung, Ver-waltung der Alarmdossiers und Alarmanlagen (bei der Stadtpolizei über 200 Objekte) ein-gesetzt. Mittels elektronischer Checklisten, Alarmplänen und -dispositiven oder Dienstplan-elementen kann der Einsatzleitende mit dieser technischen Unterstützung die Fallbearbei-tung zielgerichteter und effizienter ausführen. Sämtliche Massnahmen, welche durch den Einsatzleitenden ausgelöst werden, übernimmt das System automatisch in das elektroni-sche Journal.



Mit diesen Möglichkeiten kann den Mitarbeitenden der EZ ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, welches ihnen nebst ihrem persönlichen Fachwissen auch eine technische Sicherheit gibt. Somit kann eine professionelle Fallführung, welche heute schweizweit als Polizeistandard gilt, garantiert werden.

Für die Integration der städtischen Telefonie-Anlage in das Einsatzleitsystem PELIX mussten die Schnittstellen neu definiert werden. Das AfT konnte für diese Integration mit der Firma rola (Software-Lieferant) eine kostengünstige Lösung vereinbaren.

3.3 Zusammenfassung INPOS und PELIX

Mit der vorgeschlagenen Systemintegration der Stadtpolizei in das System der Kantonspolizei geht es um eine Partizipation, bei welcher beide Polizeikorps auf dem gleichen System arbeiten können. Die Stadtpolizei wird mit INPOS und PELIX die gesamten Polizeiapplikationen für die Einsatzzentrale sowie das Polizeirapportierungssystem in Form eines Outsourcings als Mandant bei der KAPO GR beziehen. Mit der vorliegenden Lösung können somit künftig Polizeifälle, welche durch eines der beiden Korps eröffnet und anschliessend dem anderen Korps zur Weiterbearbeitung abgegeben werden, auf der gleichen EDV-Applikation genutzt werden. Doppelspurigkeiten sowie Erfassungs- und Übermittlungsfehler können dadurch vermieden werden.

3.4 Grossbildanzeige in der Einsatzzentrale

Zurzeit sind auf der EZ der Stadtpolizei sieben kleine Einzelmonitore installiert, welche Kamerabilder von der Veloparkinganlage Bahnhof, vom Parkhaus Arcas und vom Nikolaigebäude (ohne Personenidentifizierung und ohne Aufzeichnung) übertragen. Zusätzlich werden auf den einzelnen Monitoren die technischen Alarme von über 200 angeschlossenen Objekten mit den Kriterien Feuer, Einbruch, Überfall und Geiselnahme angezeigt. Diese Einzelmonitore vermögen den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen, da diese technisch veraltet sind und die Bildgrösse limitiert ist. Der wichtigste Grund für die Installation einer Grossbildanzeige ist die Verbesserung der Übersichtlichkeit für die Einsatzleitung, da in Zukunft die Daten aus dem Einsatzleitsystem PELIX auf der Grossbildanzeige visualisiert werden können. In den Einsatzleit- und Alarmzentralen von Polizei, Verkehr und Rettung muss jederzeit eine klare Übersicht der aktuellen Lage gewährleistet werden können. Echtzeitinformationen von Überwachungssystemen und zur Verfügung stehende Einsatzmittel ermöglichen es der Einsatzleitung, rasch auf neue Situationen mit grosser Sicherheit reagieren zu können. Die heutigen Planunterlagen und Checklisten in Papierform werden



grösstenteils entfallen. Im Weiteren werden mit der geplanten Grossbildanzeige auch die Voraussetzungen geschaffen, um Bilder der vorgesehenen Videokameras auf dem Stadtgebiet übersichtlich auf die Grossbildanzeige zu projizieren.

Mit der Realisierung der Grossbildanzeige kann, gegenüber der vorhandenen Einzelmonitorlösung, eine mit dem Einsatzleitsystem PELIX verbundene Gesamtlösung realisiert werden.

4. Support durch die Kantonspolizei Graubünden

Mit dem vorliegenden Projekt übernimmt die Stadtpolizei die Standards der KAPO GR betreffend Funktionalitäten und IT-Sicherheit. Nach inhaltlicher und technischer Prüfung durch das AfT leistet die KAPO GR bei diesen beiden Systemen den entsprechenden Support. Die Rolle des AfT beschränkt sich beim Projekt und Betrieb von INPOS und PELIX auf Integrationsfragen (wie Telefonie), die im Zusammenhang mit der städtischen IT stehen. Im Weiteren ist das AfT für die vertragliche Regelung mit der KAPO GR bezüglich Outsourcing / Betrieb (Application Service Providing) zuständig.

5. Kosten

5.1 Projektkosten

Die Projektkosten von total Fr. 987'600.-- (inkl. MwSt, Genauigkeit +/- 10 %, Kostenstand Juni 2009) setzen sich inhaltlich aus den Leistungen der Systemlieferanten, der KAPO GR sowie des AfT und des städtischen Hochbauamts zusammen. Die Leistungen der Systemlieferanten beinhalten die Aufwendungen für Lizenzen, Entwicklung, Tests, Datenübernahme, Software, Installation und Benutzerschulung. Die Aufwendungen der KAPO GR betreffen Kapazitätserweiterungen bei der Hardware und bei der User-Verwaltung, verschiedene projektbezogene Leistungen des Informatik Center (IC) der KAPO GR, Projektbegleitung und Netzwerkinstallationen. Das AfT hat die Vorbereitungen für das vorliegende Projekt intensiv begleitet. Die Leistungen des AfT beinhalten Vernetzung und Verknüpfung der Software der KAPO GR mit den vorhandenen städtischen Systemen sowie die Einrichtung von Schnittstellen zu den städtischen und kantonalen EDV- und Telefonsystemen. Das Hochbauamt ist verantwortlich für die bauliche Realisierung der Grossbildanzeige.



Mit der Realisierung der drei Projektelemente (INPOS, PELIX, Grossbildanzeige) kann unverzüglich nach der gemeinderätlichen Genehmigung gestartet werden. Die Projekte INPOS und Grossbildanzeige werden voraussichtlich bis Ende 2009 / anfangs 2010 abgeschlossen sein. Die Umsetzung von PELIX wird teilweise auch noch das Jahr 2010 beanspruchen. Durch die Nutzung von Synergien mit der KAPO GR können im Bereich der Software im Vergleich zu einem Alleingang einmalige Kosten von ca. Fr. 300'000.-- eingespart werden.

5.2 Jährlich wiederkehrende Kosten

Der heutige Systemunterhalt und Betrieb der technischen Anlagen in der EZ wird durch das AfT sichergestellt. Die Kosten der bisherigen Dienstleistungen für die polizeilichen EDV-Applikationen (Journal 2 und AlarmNet) sind im jährlichen Budget der Stadtpolizei im Konto 1810.3945 „Dienstleistungen Amt für Telematik“ enthalten und belaufen sich auf Fr. 37'735.-- (Budget 2009). Diese Kosten werden in Zukunft im Budget des AfT bzw. der Stadtpolizei entfallen, da mit der künftigen Lösung der gesamte technische Unterhalt der Systeme INPOS und PELIX (mit AlarmNet und Umsystemen) durch die KAPO GR mittels Outsourcing sichergestellt wird. Für diesen Support (INPOS und PELIX) wird die KAPO GR der Stadt Chur jährlich Fr. 135'800.-- in Rechnung stellen. Die Wartungskosten für die EZ Telefonie sowie für die Grossbildanzeige von jährlich Fr. 27'000.-- werden vom AfT verrechnet (siehe Ziff. 5.4).



5.3 Projektkosten

Beschrieb	Kosten	
Polizeisystem INPOS der KAPO GR		
Systemintegration gemäss Vertragsentwurf der KAPO GR vom 23.12.2008	172'700.--	
Leistungen AfT gemäss Kostenzusammenstellung vom 17.06.2009	10'000.--	
Total INPOS		182'700.--
Einsatzleitsystem PELIX der KAPO GR		
Systemintegration gemäss Offerte Firma rola vom 29.04.2009	365'700.--	
Dienstleistung IC KAPO GR (Integration) gemäss Offerte vom 18.03.2009	35'000.--	
Leistungen AfT gemäss Kostenzusammenstellung vom 17.06.2009	20'000.--	
Total PELIX		420'700.--
Grossbildanzeige		
Anschaffung und Installation gemäss Kostenvoranschlag Hochbauamt vom 09.01.2009		335'000.--
Hardware (PC's und Bildschirme)		
Systembedingte Anpassungen durch das AfT gemäss Kostenzusammenstellung vom 17.06.2009		23'000.--
Telefonie-Integration		
Leistungen AfT gemäss Offerte vom 31.07.2009		26'200.--
Total Projektkosten (+/- 10 %)		<u>987'600.--</u>

5.4 Jährlich wiederkehrende Kosten

Beschrieb	Kosten	
Polizeisystem INPOS der KAPO GR		
Systemunterhalt der Firma rola und IC KAPO gemäss Vertragsentwurf vom 23.12.2008		28'800.--
Einsatzleitsystem PELIX der KAPO GR		
Systemunterhalt der Firma rola und IC KAPO gemäss Schreiben vom 18.03.2009		107'000.--
Telefonie-Integration		
Wartung AfT gemäss Offerte vom 31.07.2009		2'000.--
Grossbildanzeige		
Wartung AfT gemäss Kostenzusammenstellung vom 17.06.2009		25'000.--
Total jährlich wiederkehrende Kosten		<u>162'800.--</u>



Wie unter Ziff. 5.2 erwähnt, entfallen die bisherigen rund Fr. 37'700.-- an jährlichen Aufwendungen für das bisherige Polizeirapportierungssystem. Die jährlichen Betriebskosten werden nach der Einführungsphase durch die KAPO GR einer Neubeurteilung unterzogen und allenfalls angepasst.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 24. August 2009

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Christian Boner

Markus Frauenfelder

Aktenauflage

- SRB 327 „Liegenschaft Nikolai, Sanierung Einsatzzentrale Stadtpolizei und Anpassung Lüftung; Projektgenehmigung, Kreditfreigabe und Wahl Spezialisten Lüftung“ vom 13. Mai 2008
- INPOS Vertragsentwurf zur Zusammenarbeit Kantonspolizei - Stadtpolizei vom 23. Dezember 2008

Die beiliegenden Offerten

- INPOS Stadtpolizei Chur der Firma rola vom 20. November 2008;
- Angebot der Firma Dell an die Kantonspolizei Graubünden vom 2. Dezember 2008;
- Offerte der Firma INSERTO an die Kantonspolizei Graubünden vom 26. November 2008;
- Offerte der Firma INSERTO an die Kantonspolizei Graubünden vom 27. November 2008;
- Offerte Neue Citrix Farm/Detailbeschrieb der Firma INSERTO vom 29. November 2008;

sind im vorliegenden Vertragsentwurf der Kantonspolizei Graubünden enthalten.

- Grafische Übersicht INPOS; Zusammenarbeit mit Stapo Chur auf der Basis eines Application Service Providing Systems vom 13. Dezember 2008
- Schreiben der KAPO GR vom 18. März 2009, Mandant PELIX3, Kostenkonsequenz
- Budget Offerte PELIX3 der Firma rola vom 29. April 2009
- Kostenvoranschlag Hochbauabteilung der Stadt Chur für die Grossbildanzeige vom 9. Januar 2009

Die beiliegende Detailofferte der Firma AVS ist im Kostenvoranschlag des Hochbauamtes enthalten.

- Kostenzusammenstellung Leistungen Amt für Telematik für die Anpassungen auf der Einsatzzentrale der Stadtpolizei vom 17. Juni 2009



- Stellungnahme Amt für Telematik Telefonie-Integration in Einsatzleitrechner PELIX bezüglich Anpassung der Telefonanlage vom 31. Juli 2009
- Grafik „Ist-Zustand“ der technischen Einrichtung der EZ der Stapo Chur, erstellt durch das Amt für Telematik vom 21. Oktober 2008
- Grafik „Soll-Zustand“ der technischen Vernetzung mit der Kantonspolizei Graubünden, erstellt durch das Amt für Telematik vom 23. Oktober 2008
- Grafik „Gemeinsame EDV-Plattform KAPO GR - STAPO Chur“ vom 15. Mai 2009
- Schreiben Regierungsrat Dr. Martin Schmid, Vorsteher Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartement Graubünden vom 7. Dezember 2004, betreffend Integration der Stadtpolizei Chur in das Projekt „Ablösung Einsatzleitrechner“ der Kantonspolizei Graubünden
- Foto einer typähnlichen Grossbildanzeige (Einsatzzentrale der Kantonspolizei Nidwalden)